



Landrätin Martina Schweinsburg gehörte ebenfalls zu den Gratulanten von Helgard Groß (l.)



Die Kleinreinsdorfer Schalmeien mit einem Ständchen für die Ausgezeichnete und ihre Gratulanten.

Ganz großer Bahnhof für Helgard Groß

Neumühlerin ist seit Jahrzehnten das Sportgesicht des Landkreises und wurde dafür verdientermaßen gefeiert

Wer im Landkreis Greiz irgendetwas mit Vereinssport zu tun hat, trifft irgendwann unweigerlich auf Helgard Groß – und vergisst sie nicht. Denn ihr leidenschaftlicher Einsatz für den Breitensport, ihre Hartnäckigkeit der Sache zuliebe bleiben jedem im Gedächtnis, und das seit Jahrzehnten.

Nun wurde die Neumühlerin mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Es ist die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl. Eine finanzielle Zuwendung ist damit nicht verbunden. Den Verdienstorden überreichte ihr im Rahmen einer Feierstunde in der Thüringer Staatskanzlei Minister Benjamin Hoff. Aufgrund der strengen Corona-Regeln durfte sie nur von ihrem Sohn begleitet werden. Dabei wollte es der Vorstand des

Kreissportbundes (KSB) nicht belassen und hatte sich für die nachträgliche Ehrung im Kreis zahlreicher Sportler, Funktionäre und Ehrengäste etwas einfallen lassen. Im Vorfeld wurde Helgard Groß lediglich mitgeteilt, dass ihr einige Wegbegleiter anlässlich der erhaltenen Auszeichnung im Vereinslokal des TSV Kleinreinsdorf gratulieren wollten.

Mit Spannung wurde sie von den Gästen erwartet. Als sie die Türe öffnete und mit zünftigen Klängen der Kleinreinsdorfer Schalmeien und großem Beifall begrüßt wurde, war sie sprachlos, ja sogar den Tränen nah.

Christian Tischner, Landtagsabgeordneter und KSB-Vorstandsmitglied, würdigte in der Laudatio die herausragenden Leistungen von Helgard Groß in den zurück-

liegenden 40 Jahren. „Du bist das Sportgesicht des Landkreises. Fast jeder Sportler kennt dich und dein Engagement bis heute“, bescheinigte Landrätin Martina Schweinsburg der studierten Rechtswissenschaftlerin. Herzliche Dankesworte auch vom KSB-Vorsitzenden Jan Koschinsky: „Du warst und bist uns noch heute stets eine zuverlässige Partnerin“, erklärte er.

Besonders verbunden ist Helgard Groß mit dem Greizer Radsportverein 1. RSV 1886. Als ihre Kinder in den 1970er Jahren den Radsport für sich entdeckten, ging sie ehrenamtlich und als Abteilungsleiterin in die Spur. Für den damaligen Rat des Kreises kümmerte sie sich um Jugendarbeit und Sport. Nach der Wende unternahm sie einen kurzen Ausflug in die private Wirtschaft. Der damalige Vorsitzende

des Kreissportbundes, Uwe Jahn, holte die erfahrene Organisatorin als hauptamtliche Jugendsportkordinatorin ins Boot, was sie bis zu ihrem Renteneintritt im Jahr 2008 blieb. Doch aufzuhören, sich für den Sport zu engagieren, kommt für Helgard Groß bis heute nicht infrage.

„Wenn es dich nicht gegeben hätte, stände unser TSV Kleinreinsdorf heute nicht so gut da. Seit den 1980er Jahren standest du uns mit Rat und Tat zur Seite und hast damit einen großen Anteil daran, dass unser Verein von damals 50 auf heute 240 vor allem junge Mitglieder, darunter 60 Turner, wachsen konnte“, freute sich der Vereinsvorsitzende Friedhard Bauch, der mit den Kleinreinsdorfer Schalmeien für zünftige Ständchen sorgte.

(Text/Fotos: Christian Freund)

Bauer sucht Frau war gestern

Grüne Studiengänge mit überraschender Vielfalt interessierten Greizer Gymnasiasten vorgestellt

Davon konnten sich die Schülerinnen und Schüler der Bio-Leistungskurse der Klassenstufe 11 des Ulf-Merbold-Gymnasiums in Greiz Anfang März selbst ein Bild machen. Sie erlebten den 2022-er Startschuss für die Fortsetzung der Vortragsreihe „Grünes Studium“, die die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Kreisbauernverband und den Gymnasien in Trägerschaft des Landkreises initiiert hat. Leider wieder nur als Online-Veranstaltung, aber mit einer Fülle an Informationen aus erster Hand. Nämlich von denen, die sich bereits für ein grünes Studium entschieden haben. Von Forstwirtschaft bis Ernährungswissenschaft bieten grüne Studiengänge eine extreme Bandbreite

und rücken mit den aktuellen Herausforderungen zu Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Nutzung regenerativer Energien immer stärker in den Fokus. Nicht zuletzt auch durch die „Fridays for Future“-Bewegung. Maria Umann berichtete über ihre Erfahrungen aus dem Studium der Agrarwissenschaften. Sie war auf einer der jährlich stattfindenden Studienmessen im Landkreis darauf aufmerksam geworden. An der Uni Halle-Wittenberg hat sie schließlich studiert und arbeitet heute als Produktmanagerin bei der Lacos Computerservice GmbH.

Ihr Kollege Daniel Neupert berichtete über seine Arbeit als Softwareentwickler für Anwendungen in der Agrarwirtschaft und sein

Studium der Praktischen IT an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach. Die Revierleiterin im Forstamt Weida, Claudia Kindermann-Weiß, und Anwärterin Amelie Wohlleben verdeutlichten, wie vielfältig das Arbeitsgebiet nach einem erfolgreichen Abschluss des Studiums der Forstwissenschaft ist. Neben der klassischen Forstwirtschaft werden unglaublich viele grüne Studienmöglichkeiten an den Hochschulstandorten angeboten, z.B. Holzwirtschaft, Holztechnik, Landschaftspflege und -architektur, und Naturschutz, Arboristik, International Forest Ecosystem Management, Gärtnerei, Pflanzenbau bis hin zu den Ernährungswissenschaften. Vertreter von Studieneinrichtungen,

wie der Fachhochschule Erfurt und der SRH Hochschule für Gesundheit in Gera erläuterten, welche Bildungs- und Karrieremöglichkeiten ihre Einrichtungen bieten und worauf es ankommt, wenn man sich für den einen oder anderen Studiengang entscheidet.

Wer noch mehr über Studienmöglichkeiten und -einrichtungen erfahren möchte, sollte sich den folgenden Termin freihalten:

am 11. Mai 2022 findet von 10 bis 16 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Gera die Ostthüringer Studienmesse statt – organisiert vom Landkreis Greiz und der Stadt Gera.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 05-2022 bei.

Aus Ohnmacht der Bestürzung wurde Macht der Hilfe

Wer mich kennt, weiß, dass ich eigentlich kein Freund des großen Pathos' bin. Doch irgendwie empfinde ich genau das, was andere mit eben diesem Pathos kundtaten: Die Welt ist eine andere seit dem 24. Februar 2022. An diesem Tag hat Putin die russische Armee in die Ukraine geschickt – zu Militäroperationen. Das Wort Krieg, so hört man, wird in offiziellen russischen Medien tunlichst vermieden. Doch wie immer in Kriegszeiten – das erste Kriegsgeschehen ist die Wahrheit! So sehen und hören wir die Nachrichten von Krieg und Zerstörung, von toten Zivilisten und russischen Soldaten, erfahren die Schicksale von nach Deutschland geflüchteten Ukrainern und wissen aber auch, dass jeder Krieg auch eine Propaganda-Schlacht ist.

Ja, ich bin zutiefst entsetzt über diesen Krieg, den ich nicht für möglich gehalten habe – bis zuletzt nicht. Am 24. Februar habe ich noch nach Erklärungen gesucht, weshalb der russische Präsident seine wochenlangen Drohungen tatsächlich wahr macht. Am 25. Februar, als er selbst mit dem Einsatz von Atomwaffen drohte, wurde bei mir der Schalter umgelegt und ich war entsetzt über diese Realität. Seitdem nimmt die Katastrophe ihren Lauf, die eine Katastrophe für ganz Europa in allen Bereichen ist. Dass wir im Jahr 2022 wieder einen Krieg haben in Europa und dass der ausgerechnet von Russland ausgeht, dass – so muss ich ehrlich zugeben – hätte ich nie und nimmer gedacht. Auch wenn die USA und wir NATO-Verbündeten Russland in vielerlei Hinsicht unter Druck gesetzt und militärisch regelrecht eingekreist haben: Nichts rechtfertigt einen solchen Krieg! Denn er trifft immer die Falschen. Weder Ukrainer noch Russen, die jetzt aufeinander losgehen (müssen), haben in diesem Krieg tatsächlich etwas zu gewinnen, aber viel, um nicht zu sagen, alles zu verlieren. Wenn man diesem Zustand überhaupt etwas Positives abgewinnen



will, dann vermutlich das: Das restliche Europa ist zusammen gerückt, die von den ach so demokratischen EU-Ländern so viel gescholtenen Polen leisten Vorbildliches als Erstaufnahmeland für Ukrainer. Viele private Initiativen packen mit an, um die Versorgung der Flüchtlinge irgendwie zu organisieren.

Genauso froh bin ich, dass aus der Bestürzung über diesen Krieg auch bei uns sehr schnell eine Hilfsbereitschaft geworden ist, die ihresgleichen sucht. Die Solidarität mit dem ukrainischen Volk ist einfach großartig. Ich weiß von Feuerwehrkameraden und Unternehmern, die an die ukrainisch-polnische Grenze gefahren sind, um Flüchtlinge herzuholen. Ich weiß auch von eilig gepackten Hilfskonvois, die in Richtung Polen aufgebrochen sind.

Dieser Krieg ist uns nahe, weil auch in unserem Landkreis schon lange vor Kriegsbeginn eine ganze Reihe von Ukrainern mit Arbeitserlaubnis lebten, mancherorts also unmittelbare Nachbarn sind.

Auch wir im Amt spüren diese Hilfsbereitschaft. Nur wenige Tage nach unserem Aufruf, unserem Sozialamt Wohnraum zur Verfügung zu stellen für die Aufnahme der Mütter und Kinder, hatten wir fast 100 Wohnungsangebote. Mit unseren eigenen Wohnungen und denen, die uns Wohnungsgesellschaften und Kommunen bislang in Aussicht stellten, haben wir jetzt ein Kontingent von rund 400. Ob das am Ende reichen wird, weiß im Moment niemand.

Denn wieder passiert in Deutschland das, was immer passiert, wenn etwas Ungeplantes geschieht: Auf dem Weg zu deutscher Bürokratie und Gründ-

lichkeit regiert das Chaos! Der Bund lässt die Länder im Ungewissen, die Länder die Landkreise und kreisfreien Städte, die letztlich die Arbeit vor Ort machen müssen: die Flüchtlinge aufnehmen, registrieren, unterbringen und versorgen müssen. Das Schlimme dabei ist aus meiner Sicht, dass wir mit dieser Art von Hauruck jene vor den Kopf stoßen, die sich ehrenamtlich in der Ukraine-Hilfe engagieren. Es ist überaus frustrierend, wenn die Ankunft eines Busses mit 50 Kriegsflüchtlings angekündigt ist, wir hier mit Hilfe der Ehrenamtlichen alles für deren Aufnahme vorbereiten und dann kommt keiner – kein Bus, kein Flüchtling und niemand sagt uns, dass es so ist und warum. Wir hier unten an der Basis bleiben im Regen stehen. Bedenklich wird es, wenn auch das Thüringer Landesverwaltungsamt, das uns die Flüchtlinge entsprechend unserer Aufnahmekapazität zuteilt, genau dasselbe sagt. Man lässt sie im Ungewissen, kündigt Transfers an, die in Thüringen nie ankommen, hält es nicht einmal für nötig anzurufen und abzusagen.

Was soll das? Solche Erlebnisse schüren Unmut und wirken demoralisierend auf alle, die Hilfe leisten wollen. Es hilft auch nichts, jetzt mit dem Finger auf andere zu zeigen. Von den verantwortlichen Bundesbehörden und denen der Länder erwarte ich einfach geordnete Strukturen und professionelle Organisation dieser Aufgabe. Nur vom Darüber reden, dass wir den Kriegsflüchtlings jede Hilfe zuteilwerden lassen wollen, wird nichts. Machen! Das ist jetzt wichtig. Unsere Bürger haben das ganz schnell begriffen.

Mal sehen, wie lange diese Erkenntnis braucht, um in der großen Politik zu reifen. Ich hoffe und wünsche mir, dass sich alle engagierten Helfer, egal ob ehrenamtlich oder von Berufswegen, nicht demoralisieren lassen, denn nur gemeinsam haben wir die Macht der Hilfe.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Tagen und Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

13.03.: Irmgard Stephan, Zeulenroda-Triebes

24.03.: Maria Bayer, Auma-Weidatal

101. Geburtstag

18.03.: Gertrud Grünler, Greiz

Diamantene Hochzeit

10.03.: Günter und Gisela Kneusel, Bocka

Günter und Doris Kalies, Wünschendorf/Elster

Gerhard und Ingrid Kolbe, Zeulenroda-Triebes

Joachim und Gerta Rohleder, Zeulenroda-Triebes

14.03.: Heinz und Edda Mattausch, Berga/Elster

17.03.: Wolfgang und Anita Kurzer, Caaschwitz

19.03.: Rudolf und Helga Uffrecht, Bad Köstritz

23.03.: Erich und Christa Schilling, Ronneburg OT Raitzhain

24.03.: Rudolf und Elli Lerch, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Bernd und Ingrid Gerth, Pölzig

Dieter und Adelheid Bürger, Caaschwitz

Wolfgang und Christel Manke, Greiz

Rudolf und Hannelore Hartmann, Zeulenroda-Triebes

31.03.: Werner und Vera Steppe, Hilbersdorf

Manfred und Marianne Zielke, Ronneburg

Rainer und Ingrid Weihermüller, Zeulenroda-Triebes

Rudolf und Gisela Fleischer, Greiz

03.04.: Erich und Erika Kriek, Hohenleuben

Eiserne Hochzeit

16.03.: Gerhard und Ruth Seifert, Zeulenroda-Triebes

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
58973 Exemplare

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:
Zustellservice Raatz GmbH
Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Erscheinungsweise:
1 x monatlich

Verteilung:
an alle Haushalte des Landkreises

Abberufung als Kreisbrandinspektor nach 19 Jahren

Verbunden mit herzlichen Dankesworten für die geleistete Arbeit, berief die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg vor wenigen Tagen Stephan Junghans offiziell als Kreisbrandinspektor ab. 19 Jahre lang bekleidete der jetzt 62-Jährige dieses Ehrenamt. In die Landkreisverwaltung kam er 1990, damals noch Gera-Land. Mit der Bildung des Landkreises Greiz arbeitete er zunächst in der Verkehrsbehörde, eher er zum Brand- und Katastrophenschutz wechselte. Auch Stephan Junghans dankte für die konstruktive Zusammenarbeit, nicht zuletzt mit den Kreisbrandmeistern und Wehren im Landkreis sowie mit den Kameraden Schönbach und Zergiebel von der Berufsfeuerwehr Gera.





Sommerpalais huldigt seinem Erbauer

Informative wie unterhaltsame Ausstellung zum 300. Geburtstag von Heinrich XI. gibt Einblicke in dessen Privatleben, seine Vorlieben, Eitelkeiten und Wehwehchen

Wie sah der Lebensalltag von Heinrich XI. Reuß ältere Linie aus? Mit welchen Dingen beschäftigte sich der Mann, der elf Kinder hatte und zweimal verheiratet war? Was nahm er mit, wenn er für die Sommermonate vom Oberen Schloss hinunter ans Elsterufer ins Sommerpalais zog? Dass er Bücher liebte und ein eifriger Leser war, verrät bereits die von ihm gegründete Bibliothek, doch was war ihm sonst noch wichtig? Antworten darauf versucht die aktuelle Ausstellung in der Sommerresidenz des Fürsten zu geben, als deren Erbauer Heinrich XI. gilt und die er „Maison de la belle retraite“ (Haus der schönen Zuflucht) nannte, wie man in der Giebelinschrift lesen kann.

Mit einem aus Sicht des Besuchers cleveren Kniff macht das Team um Museumsdirektor Dr. Ulf Häder die Ära von Heinrich XI. (1722-1800) lebendig. Man studierte die sogenannte Privatschatulle des Fürsten, in der Einnahmen und Ausgaben genauestens festgehalten wurden. Eine weitere Quelle war Heinrichs Tagebuch. „Anhand dieser Aufzeichnungen ließ sich sehr gut nachvollziehen, wofür er sein Geld ausgab“, berichtet Museumsdirektor Dr. Ulf Häder. „So wissen wir, dass Heinrich mit Zipfelmütze schlief, Augenprobleme hatte, denn er brauchte eine Brille, und dass er wohl auch an Verdauungsproblemen litt.“ Weiterhin verrät das „Haushaltsbuch“, dass Heinrich gern Limonade trank, Haustiere im Sommerpalais hielt, wobei ihm seine Hunde besonders ans Herz gewachsen waren. Teure Pferde leistete er sich und exotische Vögel, wie es sich für Männer seines Standes in jener Zeit gehörte. Doch den mit Abstand größten Posten gab Heinrich der XI. für Garderobe aus. Da schien das Beste für ihn gerade gut genug. Edle Stoffe ließ er sich aus Paris, Frankfurt oder Leipzig kommen.

Den Quellen zufolge ging Heinrich gern auf die Jagd oder ließ sich Musikanten ins Haus kommen. „Ob er auch selbst musizierte, können wir anhand der Aufzeichnungen



Dr. Ulf Häder vor einer zeitgenössischen Landkarte, auf der die Stationen von Heinrichs Kavalierstour markiert sind.

leider nicht ermitteln“, so Dr. Häder. Sicher ist indes, dass der Greizer Graf von 1740 bis 1742 durch Europa reiste und die Metropolen jener Zeit besuchte. Für ihn war diese Reise nicht Vergnügen, sondern eine Bildungsfahrt, von der er neue Ideen und Impulse mit in die Heimat brachte und Netzwerke knüpfte.

Viel Zeit und Geld kostete ihm sein



Heinrich XI. war ein belesener und geradezu schreibwütiger Landesherr. In der Ausstellung sind Utensilien zu sehen, wie er sie verwendete. Pro Jahr verbrauchte er 400 Schreibfedern.

Bestreben, in den Fürstenstand erhoben zu werden, worum er sich ab 1768 bemühte, als die Grafschaften Ober- und Untergreiz wieder zusammen kamen. 1778 war es geschafft, Heinrich XI. wurde zum Reichsfürsten ernannt. Auch diese Rangerhöhung verlangte natürlich ein standesgemäßes höfisches

Leben.

Noch im hohen Alter verfolgte er interessiert die Weltpolitik, machte Wetterbeobachtungen und las leidenschaftlich gern.

Bis zum 12. Juni ist die Ausstellung „La belle retraite et la belle vie – Leben im Sommerpalais“ zu besichtigen. Wer die Chance hat, eine der Führungen mitmachen zu können, sollte diese unbedingt nutzen. Umso spannender und unterhaltsamer wird die Zeitreise zu Heinrich XI.

Termine für Führungen

Impulsführungen

12. April: Start ins Leben (Familie, Vormünder, Erziehung)

26. April: Wappen und Fürstung

3. Mai: Ein Graf auf Reisen – Kavalierstour Heinrichs XI.

10. Mai: Bücherfreund – Gründer der fürstlichen Hofbibliothek

17. Mai: Der Bauherr und sein Stuck

24. Mai: Heinrich und seine Tiere

31. Mai: Rotunde im Park

7. Juni: Wasserkraft und Fontäne

Die Führungstermine sind jeweils dienstags, 12.30 Uhr und dauern etwa eine Viertelstunde

Wochenendführungen

30. April/1. Mai jeweils 15 Uhr

21./22. Mai jeweils 15 Uhr

Abendführungen

5. Mai und 2. Juni: jeweils ab 17.30 Uhr

Ostern im Heinrich-Schütz-Haus

Ein prall gefülltes Osternest präsentiert im Jubiläumsjahr das Heinrich-Schütz-Haus in Bad Köstritz.

Die Musikalische Osternacht hat mittlerweile eine langen Tradition und soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden: **Ostersamstag, 16. April 2022**, ab 19.30 Uhr gibt es im Heinrich-Schütz-Haus Musik & Geschichten rund um Ostern als Einstimmung auf das Konzert um 22.30 Uhr in der Köstritzer Kirche St. Leonhard. Im Kerzenschein erklingt die Auferstehungshistorie von Heinrich Schütz mit der Batzdorfer Hofkapelle. Musikalisch werden Elisabeth Mücksch und Franziska Eberhard (Sopran), Helene Erben (Alt), Christian Pohlens und Benjamin Mahns-Mardy (Tenor) sowie Valentin Schneider (Bass) - unterstützt von der Batzdorfer Hofkapelle (Foto) - die Geschichte dieser Nacht präsentieren.



(Foto: Tobias Schade)

Am Ostersonntag laden die Köstritzer Flötenkinder zum Ständchen für den Osterhasen ein. Ab 14 Uhr wird musiziert und Gäste sind herzlich eingeladen mitzuspielen - Volkslieder und Choräle, Bekanntes und Unbekanntes. Von den ersten Anfängen des gemeinsamen Musizierens bis zu schon ein Leben lang Spielenden ist alles vertreten... Es ist Hausmusik!

„In dieser österlichen Zeit - Klingende Instrumente des Hauses - ist das Konzert am **Ostermontag** um 15.30 Uhr im Heinrich-Schütz-Haus überschrieben. Intavolierungen von Heinrich Schütz haben Isabel Schicketanz (Sopran), Stephan Rath und Stefan Maas (Lauten) im musikalischen Gepäck. In den letzten Jahren konnten im Heinrich-Schütz-Haus zahlreiche Instrumente angekauft werden, die sich freuen, wenn sie gespielt werden: Gerle-Laute, Chitarrone und Erzlaute, Barockgitarre und ein „Neuling“ werden aus dem Dornröschenschlaf geholt und wieder einmal in einem Konzert zu hören sein ...

Damit ist das musikalische Osternest des Heinrich-Schütz-Hauses geleert! Farbenreich und klangvoll ist es! Hier zeigen bestaunte und bewunderte Profis, echte Musikanten ihr Können. Aber auch die Laien, die musikalische Gemeinschaft genießenden, kleinen und großen Musiker finden ihren Platz!

Kartenreservierungen unter Telefon: 036605/2405.

Weitere Ausstellungen im Sommerpalais

Abgestempelt – Judenfeindliche Postkarten.

Wanderausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung

Am Beispiel der Postkarte als dem ersten modernen Massenmedium wird ersichtlich, wie harmlos erscheinende Alltagsstereotype in blanken Hass oder übelste Diffamierung ausarten können. Die Ausstellung im Sommerpalais verfolgt nicht nur das Ziel, etwas Vergangenes zu präsentieren, sondern möchte auch über Motive und Bildsprache aufklären, um Besucherinnen und Besucher dafür zu sensibilisieren, Antisemitismus und

andere Formen diskriminierender Etikettierungen auch in der Gegenwart zu erkennen.

Verdacht und Verpflichtung. Werke ungeklärter Provenienz in den Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Kabinettausstellung zum „Tag der Provenienzforschung“

Provenienzforschung, also die Ermittlung von Herkunft und Überlieferung von Kulturgütern, ist eine vergleichsweise junge Disziplin. Aber angesichts bis heute nachwirkender Folgen von NS-Herrschaft, Besatzungszeit und

DDR-Enteignungen hat sich das Bewusstsein für die Unrechtmäßigkeit entsprechender Erwerbungen grundlegend geändert. In diesem Zusammenhang gerieten auch Werke aus kolonialen Kontexten in den Fokus.

Sind auch die Sammlungen im Greizer Sommerpalais betroffen? Aus Anlass des Tages der Provenienzforschung am 9. April werden in der Kabinettausstellung ausgewählte Werke gezeigt und die Möglichkeiten einer entlasteten oder möglicherweise belasteten Herkunft erörtert.

Führungen am 30. April und 1. Mai jeweils um 15 Uhr

Roth Werkzeugbau sorgt für optimalen Start ins Berufsleben

Wöhlsdorfer Unternehmen von IHK Ostthüringen als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet

Die Ausbildung des Berufsnachwuchses in der Roth Werkzeugbau GmbH ist top! Das sagt zumindest die IHK Ostthüringen zu Gera und hat das Unternehmen in Wöhlsdorf als TOP-Ausbildungsunternehmen im Landkreis Greiz 2022 ausgezeichnet. Die Kammer lobt dabei insbesondere das Engagement und die Zuverlässigkeit des Werkzeugherstellers, der seit 2010 knapp 80 junge Leute erfolgreich ausgebildet hat sowie fünf Nachwuchskräfte im Dualen Studium begleitete.

Doch nicht nur die IHK Ostthüringen zeigt sich beeindruckt vom Einsatz des Unternehmens für den Fachkräftenachwuchs. Auch eine Studie des Wirtschaftsmagazins „Capital“ hat den Wöhlsdorfern bescheinigt, dass sie zu den Top Ten der Ausbildungsbetriebe in Ostdeutschland gehören in der Kategorie bis 500 Beschäftigte. 2021 gab es diese Ehrung zum vierten Male in Folge – und das will schon was heißen.

Es beweist, dass bei Roth Werkzeugbau die Ausbildung nicht nur „nebenher“ läuft, sondern wichtiger Teil der Firmenphilosophie ist. Dafür investiert man jede Menge Zeit, Geld und kreative Ideen. Haus-eigene Projektstage gehören ebenso dazu wie Angebote für Praktika. Für den Landkreis Greiz und sein Projekt „Schule Wirtschaft“ ist der Werkzeugbauer schon lange ein engagierter Partner. So unterhält das



Stephanie Kandler (l.) und Anna Geidel mit der Tafel, die ihr Unternehmen als TOP-Ausbildungsbetrieb ausweist.

Unternehmen gleich zu fünf Schulen im Umland Kooperationsbeziehungen, ist dort regelmäßiger Gast, wenn es um berufsvorbereitende Themen geht, oder führt Schülerinnen und Schüler durchs Unternehmen, „um ihnen zu zeigen, dass Werkzeugbau alles andere als eintönig oder langweilig ist. Spätestens wenn sie in der Lehrwerkstatt zum Schluss selbst ein Werkzeug fertigen können, gibt es den Aha-Effekt“, erzählt Personalleiterin Stephanie Kandler.

Wegen der Corona-Pandemie mussten diese Kontakte auf ein Minimum reduziert werden, das sei furchtbar gewesen für beide Seiten, dennoch habe man auch für das laufende Lehrjahr wieder junge Leute für eine Ausbildung gewinnen können.

Acht Azubis hat das Unternehmen aktuell unter Vertrag, dazu einen Studenten. „Wir bilden unseren eigenen Fachkräftenachwuchs aus – Werkzeugmechaniker und Maschinen- und Anlagenführer. Das heißt, wer hier lernt, kann nach erfolgreichem Abschluss auch bei uns arbeiten“, versichert die Personalchefin. Voraussetzung dafür ist eine gewisse Grundbegeisterung für Metall und Technik, meint sie. Spannend sei die Arbeit, weil immer wieder neue Herausforderungen zu bewältigen sind, um den Wünschen der Auftraggeber gerecht zu werden. „Wir machen Einzelteilerfertigung für unsere Kunden. Und das ist wirklich spannend, denn wir entwickeln und konstruieren die Werkzeugeile nicht nur, sondern testen sie auch in

unserem eigenen Technikum.“

Anna Geidel, Werkzeugmechanikerin im dritten Ausbildungsjahr, bestätigt das. Als Frau ist sie immer noch etwas Besonderes in der Metallbranche, „doch die Kollegen behandeln mich nicht anders als die männlichen Lehrlinge. Das war eigentlich meine größte Sorge, bevor ich hier anfang, aber die war grundlos“. Für die Ausbildung ist sie in eine der firmeneigenen Wohnungen in Auma gezogen, denn für junge Leute ohne eigenes Fahrzeug ist Wöhlsdorf ziemlich weit weg vom Schuss. „Von Auma geht es in Fahrgemeinschaften zur Arbeit, denn viele Kollegen kommen von dort. Und zur Not schafft man es auch zu Fuß“, meint sie ganz sportlich.

Anna gefällt das Betriebsklima und die Unterstützung, die sie von den erfahrenen Kollegen erhält. Auch die lockeren Gesprächsrunden mit der Chefetage, die regelmäßig mit allen Lehrlingen durchgeführt werden, findet sie cool. Stephanie Kandler pflichtet ihr bei: „Aus den Runden haben wir schon einige Anregungen von den jungen Leuten erhalten, die wir dann umgesetzt haben.“

Neugierig geworden auf Roth Werkzeugbau? Zu folgenden Terminen ist Gelegenheit, sich vor Ort selbst ein Bild zu machen:

28. April: Girls Day von 9 bis 15 Uhr
30. April: Projekttag mit Beratung, Firmenführung u.a. von 9 bis 15 Uhr

Ersatzneubau Mehrgenerationenhaus

Private Bauherren investieren im Bergaer Ortsteil Markersdorf 2,5 Millionen Euro

Das Erste, was dem Besucher auf dem Laubengang, der zu den Wohnungen führt, auffällt, ist der fantastische Weitblick aufs Umland von Markersdorf. Auch die Mieter, die bereitwillig ihre Wohnungen öffnen, um den Zugschnitt der Wohneinheiten begutachten zu lassen, bitten zuerst auf ihren Balkon und verweisen auf die herrliche Aussicht.

Am Ortseingang des Bergaer Ortsteils ist in den Jahren 2020/21 ein Mehrgenerationenhaus entstanden mit insgesamt 15 Vier- und Zwei-Raum-Wohnungen, die alle Annehmlichkeiten bieten, die heutzutage komfortables Wohnen ausmachen.

Bauherren sind Holger und Mirko Ebert (Vater und Sohn), die diese 2,5 Millionen Euro teure Privatinvestition gestemmt haben. Generalauftraggeber war die Ebert Bau-GmbH, projektiert hat dieses Niedrigenergiehaus Architektin Doreen Ebert. Ganz in Familie habe man hier gearbeitet, berichtet Holger Ebert beim Besuch von Landrätin Martina Schweinsburg und Bergaer Bürgermeister Heinz-Peter Beyer.

Weil Corona sowohl dem üblichen Richtfest als auch der zünftigen Einzugsfeier einen Strich durch die Rechnung machte, lud der Bauherr zum Extra-Rundgang ein.

Als die Idee zu diesem Neubau reifte, habe er auch skeptische Stimmen gehört, erzählt Holger Ebert. Ein Mehrgenerationenhaus im abgeschiedenen Markersdorf? Wer soll da hinziehen? Doch die Eberts hatten offenbar den richtigen „Riecher“. „Wir führen mittlerweile Wartelisten“, berichtet er.

Bevor der Ersatzneubau in die Höhe wachsen konnte, musste erst einmal Baufreiheit geschaffen werden. Dafür erfolgte ab Januar 2020 der Abriss von zwei leer stehenden Wohnblöcken aus den 1960-er bzw. 1980-er Jahren. Entstanden ist nun ein Haus, in dem sich Jung und Alt offenbar sehr wohlfühlen. „Hier

wohnen Familien mit Kindern und auch ein 92-Jähriger“, weiß der Bauherr. Die Wohnungen haben alle Fußbodenheizung, sind barrierefrei und per Aufzug bequem erreichbar. Geheizt wird mit Erdwärme, was zu 35 Prozent gefördert wurde. Parkplätze stehen den Mietern gleich nebenan zur Verfügung.

Anerkennende Worte für den Bauherren für dieses private Engagement von Landrätin und Bürgermeister gleichermaßen. Auch deshalb, weil mit dem Ersatzneubau die alten maroden und unansehnlichen Wohnblöcke am Ortseingang von Markersdorf verschwunden sind.



Das Mehrgenerationenhaus in Markersdorf bietet seinen Mietern zeitgemäßen Komfort und einen phantastischen Ausblick, wovon sich auch Bürgermeister Heinz-Peter Beyer und Landrätin Martina Schweinsburg - hier mit Holger Ebert (r.) - überzeugen konnten.



Landkreis sucht „populärste Sportler“ des Jahres 2021

Jeder kann sich an der Umfrage beteiligen - Einsendeschluss ist der 26. April 2022

Auch in diesem Jahr ruft der Kreissportbund Greiz alle Bürgerinnen und Bürger zur Wahl der populärsten Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft 2021 des Landkreises Greiz auf. Gekürt werden die Sieger der Umfrage zum Ball des Sports am 25. Juni im

Bio-Seehotel in Zeulenroda-Triebes. Jeder Interessierte und Sportbegeisterte kann sich an der Abstimmung beteiligen. Den abgedruckten Stimmentzettel ausfüllen, ausschneiden und bis Dienstag, 26. April 2022 (Poststempel) an den Kreissportbund Greiz, PF 1322, 07962 Greiz senden.

Die Kandidaten Sportlerin des Jahres

Christa Bensch - SV Blau-Weiß Auma: 2. Platz Dt. Seniorenmeisterschaften/Speerwurf AK W 80
Anna Müller - SV Pöhlwitz: 1. Platz mit der Frauen-Nationalmannschaft bei den Weltmeisterschaften im Kegeln
Laura Oertel - 1. Schwimmklub Greiz v. 1924: 1. Platz Thür. Meisterschaften / 200m-Lagen - Jg. 2002
Iris Opitz - LAV Elstertal Bad Köstritz: 1. Platz Dt. Seniorenmeisterschaften/200-m-Lauf (AK W50) und 2. Platz Dt. Seniorenmeisterschaften/100-m-Lauf (AK W50)
Serina Riedel - TSV Zeulenroda: 4. Platz U20 - Europameisterschaften/Siebenkampf, 3. Platz Dt. Meisterschaften/Weitsprung - weibl. Jugend U 20 und 1. Platz Mitteldt. Meisterschaften/Siebenkampf
Eyleen Sewina - RSV Rotation Greiz: 3. Platz U23-Europameisterschaften/Ringen Freistil bis 65 kg, 9. Platz Europameisterschaften d. Elite/Freistil bis 65 kg und Teilnehmerin an den Weltmeisterschaften und U23-Weltmeisterschaften im Ringen
Birte Termer - TuS Osterburg 90 Weida: 1. Platz Thür. Meisterschaften im Billard/Freie Partie

Annegret von Erichsen - SC Rochade Zeulenroda: 1. Platz bei Online-Schachweltmeisterschaften der Gehörlosen
Madlen Walter - PSV Merkendorf: 1. Platz Thüringer Meisterschaften/Freiland und 1. Platz Thüringer Meisterschaften/Halle im Springreiten
Bettina Winkler - Reit- u. Fahrverein „Gestüt Bretmühle“: 1. Platz Weltmeisterschaften/Einspanner - junge Fahrpferde und 1. Platz Bundeschampionat des Deutschen Fahrpferdes/Einspanner
Marion Zielke - Tauchclub Chemie Greiz: 3. Platz Dt. Meisterschaften-Masters im Orientierungstauchen/5 Punktekurs und 3. Platz Dt. Meisterschaften/Mannschaftstreffenübung

Sportler des Jahres

Marcus Degel - Motorsportclub Münchenbernsdorf: 2. Platz Intern. Deutsche Enduro Meisterschaften
Alexander Grätz - 1. Schwimmklub Greiz v. 1924: 1. Platz Mitteldt. Meisterschaften/400 m Freistil - Jg. 2001, 1. Platz Mitteldt. Meisterschaften/1.500 m Freistil - Jg. 2001, 1. Platz Mitteldt. Meisterschaften/200 m Freistil - Jg. 2001, 1. Platz Mitteldt. Meisterschaften/800 m Freistil - Jg. 2001 und 1. Platz Sächsische Meisterschaften/100 m Freistil - Jg.

2001
Lutz Jäckel - BSV Paitzdorf: 3. Platz Dt. Meisterschaften im Bogenschießen/3D-Jagdbogen, AK männl. Ü 55
Lucas Kahnt - RSV Rotation Greiz: 14. Platz U23-Europameisterschaften/Ringen Freistil bis 74 kg
Mario Köhler - Tauchclub Chemie Greiz: 3. Platz Deutsche Meisterschaften/Short Race und 3. Platz Dt. Meisterschaften-Masters/Kombinationswertung
Mario Noll - TSV 1872 Langenwetzendorf: 1. Platz Thür. Meisterschaften der Senioren A / Kegeln Einzel
Maik Riemenschneider - Hundefreunde Greiz: 1. Platz SGSV-Landesmeisterschaften der Fährtenhunde und 1. Platz SGSV-Meisterschaften der Fährtenhunde
Jens Schumann - TuS Osterburg 90 Weida: 1. Platz Thür. Meisterschaften/Dreiband im Turnierbillard und Matchbillard, 1. Platz Thür. Meisterschaften/Einband im Turnierbillard und Matchbillard, 2. Platz Thür. Meisterschaften/Cadrè 35/2, 2. Platz Thür. Meisterschaften/ Cadrè 52/2, 2. Platz Thür. Meisterschaften/Freie Partie (Turnierbillard), 2. Platz Thür. Meisterschaften/Cadrè 47/2

Mannschaft des Jahres

1. Männermannschaft/HSV Ronneburg - 2. Platz Thüringen-Liga im Handball (Saison 2020/2021)

1. Männermannschaft/Post SV Zeulenroda - 8. Platz Oberliga Mitteldeutschland im Tischtennis (Saison 2020/2021)
1. Männermannschaft/RSV Rotation Greiz - 3. Platz Bundesliga-Staffel Ost/Viertelfinale Deutsche Mannschaftsmeisterschaften im Ringen
Damenmannschaft/SC Rochade Zeulenroda - 8. Platz 2. Frauenbundesliga Staffel Süd (Saison 2019/2021)
Team Nils Kebsch + Manuel Paschka/SG Langenwolschendorf - 1. Platz Deutsche Meisterschaften im Radball - AK U19
1. Männermannschaft/SV 1975 Zeulenroda - 1. Platz Thür. Meisterschaften im Feldfaustball
1. Damenmannschaft/SV Pöhlwitz - 1. Bundesliga Kegeln (Saison 2020/2021)
Damenmannschaft/Tauchclub Chemie Greiz: 3. Platz Deutsche Meisterschaften im Orientierungstauchen (Mannschaftstreffenübung)
1. Männermannschaft/TuS Osterburg 90 Weida - 1. Platz Thür. Meisterschaften Billard im Dreiband und 1. Platz Thür. Meisterschaften im Mehrkampf
Mixed-Team/TSV 1872 Langenwetzendorf - 1. Platz Thür. Meisterschaften im Kegeln (Wettbewerb Mixed-Team/Breitensport)

Umfrage „Populärste Sportler“ 2021 des Landkreises Greiz

Je Kategorie (Sportlerinnen / Sportler / Mannschaften) ist nur eine Stimme zulässig



Sportlerinnen	Sportler	Mannschaften
☐ Bensch, Christa Leichtathletik	☐ Degel, Marcus Motorsport	☐ HSV Ronneburg e.V., 1. Männermannschaft Handball
☐ Müller, Anna Kegeln	☐ Grätz, Alexander Schwimmen	☐ Post SV Zeulenroda e.V., 1. Männermannschaft Tischtennis
☐ Oertel, Laura Schwimmen	☐ Jäckel, Lutz Bogenschießen	☐ RSV Rotation Greiz e.V., 1. Männermannschaft Ringen
☐ Opitz, Iris Leichtathletik	☐ Kahnt, Lucas Ringen	☐ SC Rochade Zeulenroda e.V., Damenmannschaft Schach
☐ Riedel, Serina Leichtathletik	☐ Köhler, Mario Tauchen	☐ SG Langenwolschendorf e.V., Kebsch/Paschka Radball
☐ Sewina, Eyleen Ringen	☐ Noll, Mario Kegeln	☐ SV 1975 Zeulenroda e.V., 1. Männermannschaft Faustball
☐ Termer, Birte Billard	☐ Riemenschneider, Maik Hundesport	☐ SV Pöhlwitz e.V., Damenmannschaft Kegeln
☐ Von Erichsen, Annegret Schach	☐ Schumann, Jens Billard	☐ TC Chemie Greiz e.V., Damenmannschaft Orientierungstauchen
☐ Walter, Madlen Springreiten		☐ TuS Osterburg 90 Weida e.V., 1. Männermannschaft Billard
☐ Winkler, Bettina Fahrsport		☐ TSV 1872 Langenwetzendorf e.V., Mixed-Team Kegeln
☐ Zielke, Marion Tauchen		

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Wo ist Deutschlands schönster Wanderweg 2022?

Vogtland Panorama Weg® unter den zehn Finalisten - Abstimmung noch bis 30. Juni 2022

Das Wahlbüro beim Deutschen Wandermagazin zur Abstimmung über Deutschlands schönste Wanderwege ist geöffnet!

Bereits Ende November erhielt der Tourismusverband Vogtland die freudige Nachricht, dass der Vogtland Panorama Weg® in das finale Teilnehmerfeld von Deutschlands Schönster Wanderweg 2022 aufgenommen wurde. Bewertet wurden die rund 100 eingereichten Wege in einer ersten Runde von einer vierköpfigen Expertenjury, bestehend aus Michael Säger (Herausgeber Wandermagazin), Thorsten Hoyer (Chefredaktion Wandermagazin), Manuel Andrack (Buchautor) sowie Kathrin Heckmann alias Fräulein Draußen (Bloggerin), die übrigens auch schon auf dem Vogtland Panorama Weg® unterwegs war. Zusätzlich wurde ein Experte/eine Expertin aus dem jeweiligen Bundesland hinzugezogen. Zehn Mehrtagestouren und 15 Tagestouren aus ganz Deutschland gehen damit ins Rennen um den heiß begehrten Titel. Die Wahl begann offiziell am 3.



Der Köhlersteig ist ein Abschnitt auf dem Vogtland Panorama Weg®.
(Foto: C. Beer)

Januar und endet am 30. Juni 2022. Es gibt sowohl die Möglichkeit der digitalen Abstimmung auf www.wandermagazin.de/wahlstudio oder mit klassischen Wahlkarten, die seit Mitte Januar in der Region

an Touristinformationen und größeren touristischen Einrichtungen ausliegen und dort auch wieder abgegeben werden können, sowie beim Tourismusverband Vogtland in Auerbach erhältlich sind.

Damit sich die Teilnahme am Voting auch so richtig lohnt, konnte das Wandermagazin mit Globetrotter erstmalig einen hochkarätigen Kooperationspartner an Land ziehen, der nicht nur wertvolle Preise unter allen Teilnehmern verlost, sondern auch den Wettbewerb in Sachen Kommunikation nach außen unterstützt und so den medialen Multiplikator sowie die Strahlkraft von „Deutschlands Schönster Wanderweg“ weiter erhöht.

Der Tourismusverband Vogtland e.V. würde sich sehr freuen, wenn sich zahlreiche Wanderer und Freunde des Vogtlandes an dieser Abstimmung beteiligen und bedankt sich schon jetzt für hoffentlich viele Stimmen für den schönsten Wanderweg im Vogtland!

Kontakt:

Tourismusverband Vogtland e.V.
Göltzschtalstraße 16
08209 Auerbach
Tel.: 03744-188860
Mail: info@vogtland-tourismus.de
www.vogtland-tourismus.de

Petition gegen Unterrichtsfall findet großes Echo

Eltern, Kommunalpolitiker und Wirtschaftsvertreter hatten eine Petition „Massiver Unterrichtsausfall an Auma-Weidatal und Münchenbernsdorf“ auf den Weg gebracht, die Anfang Januar auf der Petitionsplattform des Thüringer Landtags veröffentlicht wurde. In der sechswöchigen Mitzeichnungsphase bis zum 7. März 2022 wurden insgesamt sagenhafte 5.631 Unterschriften gesammelt. 1500 waren nötig gewesen.

„Der 5.631-fache Dank gilt allen Unterzeichnern und Unterschriftensammlern“, zeigt sich Initiator Dr. Ulli Schäfer aus Münchenbernsdorf sehr zufrieden mit dieser Resonanz. „Sobald der Termin der öffentlichen Petitionssitzung vorliegt, werden wir darüber informieren“, verspricht er.

Besonders habe man sich über die Unterstützung der PI-Ceramic GmbH aus Lederhose gefreut. Wie viele andere Unternehmen auch,

braucht sie Auszubildende mit naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen. Das Unternehmen hat die Unterschriftenlisten am Hauptingang ausgelegt und Geschäftsführer Dr. Patrick Pertsch hat die erste Unterschrift vor Ort gezeichnet und damit ausdrücklich unterstützt.

Interessanterweise gab es bereits eine Rückmeldung des Bildungsministeriums über den Thüringischen Landtag, kann Ulli Schäfer weiter berichten, denn durch diese Petition sei kurzfristig ein Mathematiklehrer an die Regelschule Münchenbernsdorf beordert worden und ein Lehrer für Technisches Werken an die Regelschule Auma-Weidatal.

Von Seiten des Bildungsministeriums sei zudem ein Schulverbund Auma-Münchenbernsdorf vorgeschlagen worden, wie der Petitions-Initiator mitteilt, doch der löse aus seiner Sicht ja nicht das Problem der unbesetzten und immer noch nicht ausgeschriebenen Stellen.



Übergabe der Unterschriftenlisten an Münchenbernsdorfer Petitionsvertreter durch Geschäftsführer und Ausbildungsleiter der PI-Ceramic.
(Foto: privat)

Kreismusikschule mit neuem Format im Netz

Man könnte meinen, das reichlich halbstündige „Kamera-Konzert“, das die Greizer Musikschule auf Youtube veröffentlicht hat, ist eine Kombination von „aus der Not geboren“ und „notwendige Wege in einer Digitalgesellschaft“.

Aber der Reihe nach: In den vergangenen zwei Jahren waren die Möglichkeiten, sich öffentlich zu präsentieren, für die Greizer Musikschüler sehr eingeschränkt. Ein paar wenige Konzerte mit Publikum, meistens mit großem Aufwand verbunden, gesellten sich zum durchwachsenen Musikschulalltag. Neue Formate mussten entwickelt werden, zum Beispiel das Instrumenten-Karussell in eintägiger Durchführung, Konzerte im Kreise der Schülerinnen und Schüler oder auch eine Hofmusik als Open-Air-Event im Schlosshof. Zugegeben, ein wenig Mehraufwand bedeutete das für die Lehrkräfte und die Organisation schon, aber frühzeitig wurde klar, dass einiges davon Bestand haben sollte. Der Unterricht zum Beispiel wird in einigen Fällen als Video-Variante weitergeführt, gelungene Musikaufnahmen von Schülerinnen und Schülern ins Netz gestellt. Und da liegt es auf der Hand, auch ein Konzert, das aus Gründen der Corona-Einschränkungen nicht als solches durchgeführt werden kann, aufzuzeichnen. So geschehen am 26. Februar. Das Ergebnis ist auf dem Youtube-Kanal der Musikschule zu sehen, Wiederholung ist geplant. **Hinweis:** Am Samstag, den 14. Mai, findet von 10 bis 13 Uhr das Instrumenten-Karussell sowie der Tag der offenen Tür der Musikschule statt. Sowohl im Gebäude Burgplatz/

Unteres Schloss als auch in der Vogtlandhalle (Tanz) kann dabei in die verschiedensten Ausbildungsbereiche geschaut werden. Anmeldungen sowie Details sind auf der Homepage ersichtlich.

Weitere Veranstaltungen

7. Mai, 17 Uhr, Kulturscheune Tschirma, only vocal – Ein Abend mit der Jazz/Pop-Gesangsklasse Ingo Hufenbach

8. Mai, 11 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss: Frühlingskonzert der Musikschule

9. Mai, 18.30 Uhr, Aula der Regelschule Berga, Frühlingskonzert der Musikschule

Kontakt: Tel. 03661-2116

E-Mail info@kms-greiz.de

www.kms-greiz.de



Joana Griebenow und Alina Dillner (von links) aus der Jazz/Pop-Gesangsklasse von Ingo Hufenbach sind sehr erfolgreich beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Sondershausen gestartet. Beide haben sich für den Bundeswettbewerb im Juni in Oldenburg qualifiziert.
(Foto: KMS)